

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

am 1. Januar 2009 beginnt die Amtszeit des neuen DGAI-Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Schüttler, Erlangen. Ein Anlass, um kurz zurück, aber noch mehr um nach vorne zu schauen. Die vergangenen zwei Jahre, in denen ich Präsident der DGAI sein durfte, waren zeitweise recht turbulent, haben aber durch gemeinsame Anstrengung vieler Beteiligten und in enger Zusammenarbeit mit unserem Berufsverband auch einiges an Positivem für die DGAI und die deutsche Anästhesiologie gebracht. So ist es u.a. gelungen, die Kooperation mit den chirurgischen und internistischen Kollegen in der Intensivmedizin auf eine solide Grundlage zu stellen und insgesamt die fachgebietsübergreifende Zusammenarbeit zu stärken. Mit der Neustrukturierung der DIVI und ihrer Öffnung für Einzelmitgliedschaften wurde der deutschen Intensivmedizin und den in ihr Tätigen eine breite Plattform zum interdisziplinären Diskurs und zum Ausbau der intensivmedizinischen Versorgung, bei Wahrung der Einbindung der Intensivmedizin in die Mutterdisziplinen, geschaffen.

Die Mitgliederversammlung der DGAI hat im Zuge dieser Entwicklungen auf dem DAC 2008 in Nürnberg mit einer überwältigenden Mehrheit von 98% beschlossen, das Engere Präsidium zu beauftragen, ihr zur nächsten Mitgliederversammlung im Jahre 2009 ein aktualisiertes Konzept zur stärkeren Einbindung der Intensivmedizin sowie der Notfall- und Schmerzmedizin in die Strukturen der DGAI vorzulegen. Nach sorgfältiger Beratung ist dieses Konzept in den Entwurf einer Neufassung der Satzung der DGAI eingearbeitet und am 6. November 2008 in Bremen vom Erweiterten Präsidium einstimmig beschlossen worden. Dieser Entwurf wird Ihnen auf der Mitgliederversammlung der DGAI am 10. Mai 2009 in Leipzig zur Abstimmung vorgelegt und rechtzeitig in den geschlossenen Bereich der DGAI-Homepage für Mitglieder einsehbar sein.

Positiv zu verbuchen ist auch, dass die Krankenhausträger und die Politik die Notwendigkeit einer eigenständigen Finanzierung der Weiterbildung im DRG-System zumindest anerkannt haben. Die konkrete Umsetzung dieser Einsicht bleibt allerdings abzuwarten. In jedem Fall wird die Qualität der Weiterbildung zu Recht in verstärktem Maße eingefordert werden. Nicht zuletzt hat sich das Fachgebiet in der Frage Delegation und Substitution ärztlicher Tätigkeit durch die Verabschiedung von zwei Grundsatzdokumenten zur ärztlichen Kernkompetenz und Delegation in der Anästhesie und Intensivmedizin gut aufgestellt, um in den mit Sicherheit kommenden Auseinandersetzungen gerüstet zu sein.



Prof. Dr. Dr. h.c. Hugo Van Aken
Präsident DGAI 2007/2008



Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Schüttler
Präsident DGAI 2009/2010

Ich danke allen, die in den Präsidien, der Geschäftsstelle und vielen anderen Gremien dazu beigetragen haben, dass die DGAI auch in den vergangenen zwei Jahren meiner Präsidenschaft Erfolge erzielen konnte und gewachsen ist. Dabei werden die Herausforderungen in den nächsten Jahren nicht kleiner. Neben der bereits erwähnten notwendigen Evaluierung der Qualität der Weiterbildung wird die Gewinnung ausreichenden Nachwuchses ebenso auf der Tagesordnung bleiben wie die Abwehr einer Entakademisierung unseres Faches und der Substitution genuin ärztlicher Leistungen durch Nicht-Ärzte. Es wird weiterhin daran gearbeitet werden müssen, die Einheit des Faches in Forschung, Lehre und Klinik zu sichern, wozu auch die Zurverfügungstellung einer soliden finanziellen Grundlage gehört. Nicht zuletzt gilt es, die wirtschaftliche Basis der DGAI und ihrer Kongresse zu sichern und zu stärken.

Mit Jürgen Schüttler als neuem Präsidenten wird die DGAI im 56. und 57. Jahr ihres Bestehens auch diesen Aufgaben gerecht werden und gleichermaßen ihre Tradition wahren und Innovationen fördern. Dieses liegt schon in der Person Jürgen Schüttlers begründet. Im Gründungsjahr unserer Gesellschaft geboren, war er bereits als Student in der Anästhesie und auf den Intensivstationen des Bonner Universitätsklinikums tätig und begann 1981 nach seiner Approbation als wissenschaftlicher Assistent an der dortigen Klinik für Anästhesiologie unter Professor Dr. Dr. h.c. mult. Horst Stoeckel die Weiterbildung zum Anästhesisten.

Er promovierte 1982 an der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn und war noch im gleichen Jahr Research Fellow am Department of Anesthesia der ▶

► Stanford University in den USA. Noch in Weiterbildung erhielt, J. Schüttler 1981 den Karl-Thomas-Preis der DGAI. Nach der Anerkennung als Facharzt für Anästhesiologie im Jahre 1985 wurde er zum Oberarzt ernannt. 1986 konnte er sich an der Universität Bonn habilitieren und erhielt die Lehrbefugnis für das Fach Anästhesiologie. Er war von 1991 an leitender Oberarzt an der Klinik für Anästhesiologie und spezielle Intensivmedizin der Universität Bonn und wurde im gleichen Jahr zum apl. Professor ernannt. In der Anästhesie faszinierten ihn von Anfang an insbesondere die pharmakodynamischen und pharmakokinetischen Vorgänge bei der intravenösen Anästhesie. Mit der Bonner Arbeitsgruppe um Horst Stoeckel konnte er, eingebunden in ein internationales Forschungsnetzwerk, grundlegende Beiträge zum besseren Verständnis und zur sichereren Anwendung intravenöser Narkoseverfahren leisten. Bahnbrechend war die Entwicklung automatisierter, kontinuierlicher Applikationsgeräte für die TIVA. Neben den Fragen des pharmakologischen Verständnisses anästhesiologischer Handelns haben ihn theoretische und praktische Fragestellungen aus der Notfallmedizin in besonderem Maße interessiert.

Im Jahre 1994 erhielt er fast gleichzeitig einen Ruf auf den Lehrstuhl für Anästhesiologie und Intensivmedizin an der Universität Essen sowie der Universität Erlangen. Zum 01.06.1995 entschied er sich, die Nachfolge von Prof. Dr. Erich Rügheimer an der Medizinischen Fakultät der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg anzutreten und wurde zum Univ.-Professor für Anästhesiologie und Direktor der Klinik für Anästhesiologie ernannt.

In Erlangen begann er mit der konsequenten Anwendung der in Bonn erarbeiteten Konzepte sowohl in der klinischen Praxis als auch bei der wissenschaftlichen Neuausrichtung des Lehrstuhls. Den Herausforderungen eines modernen studentischen Unterrichts begegnete er mit dem Aufbau eines Simulationszentrums und wurde damit zu einem der

Pioniere der Anwendung von Simulatoren in Lehre, Weiterbildung und Forschung in Deutschland. Das Projekt der DGAI zum Einsatz der Simulationstechnologie in der studentischen Lehre und in der Weiter- und Fortbildung hat er ganz wesentlich mit initiiert und getragen. Die hohe Qualität der an seinem Institut betriebenen Forschung dokumentiert sich u.a. durch die Bewilligung einer Klinischen Forschungsgruppe der DFG (Determinanten und Modulatoren der postoperativen Schmerzverarbeitung). Im Jahr 2005 wurde Professor Schüttler zum Prodekan und 2008 zum Dekan der Medizinischen Fakultät in Erlangen gewählt.

Verbandspolitisch hat sich Jürgen Schüttler u.a. als Schriftführer der DGAI, ein Amt, das er seit 2001 innehat, bei vielfältigen Aufgaben und in zahlreichen Verhandlungen für das Fachgebiet eingesetzt und bewährt. Hierzu gehört nicht zuletzt die Herausgabe der Festschrift anlässlich des 50jährigen Bestehens der DGAI im Jahr 2003 und seine Funktion als Gesamtschriftleiter unserer Zeitschrift „Anästhesiologie & Intensivmedizin“.

Es wird der DGAI gut tun, die vielfältigen Erfahrungen meines Nachfolgers im Präsidentenamts in wissenschaftlichen Gremien auf nationaler und internationaler Ebene, etwa als Chairman des Education and Training Committee der ESA, sein nahezu enzyklopädisches Wissen über die Geschichte der DGAI und sein Geschick in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Vertretern anderer Fachgebiete gleichsam an höchster Stelle nutzen zu können.

Ich wünsche dem Kollegen Schüttler und unserer DGAI für die nächsten zwei Jahre eine erfolgreiche Zeit. Den Leserinnen und Lesern dieser Zeitschrift wünsche ich eine friedliche Weihnachtszeit und ein glückliches neues Jahr.



Hugo Van Aken

Herausgeber, Schriftleitung und Redaktion der Zeitschrift „Anästhesiologie & Intensivmedizin“ danken allen Gutachtern des Jahres 2008:

Adams, H.A. Hannover | Bardenheuer, H. J. Heidelberg | Bauer, M. Kiel / Göttingen | Beck, G. Mannheim | Bender, H.-J. Mannheim | Beyer, A. München | Biermann, E. Nürnberg | Blobner, M. München | Böttiger, B. W. Köln | Büttner, J. Murnau | Dörjes, V. Kiel | Engelhard, K. Mainz | Fischer, M. Göppingen | Fleischer, F. Heidelberg | Gama de Abreu, M. Dresden | Geldner, G. Ludwigsburg | Gerlach, H. Berlin | Gogarten, W. Münster | Görlinger, K. Essen | Graf, B. Göttingen/Regensburg | Gries, A. Fulda | Grond, St. Detmold | Habler, O. Frankfurt | Heller, A. Dresden | Hübler, M. Dresden | Iber, Th. Rostock | Jantzen, T. Wismar | Kaisers, U. Leipzig | Kefalianakis, F. Ludwigsburg | Kindgen-Milles, D. Düsseldorf | Koch, Th. Dresden | Koppert, W. Erlangen | Landauer, B. Ottobrunn | Laubenthal, H. Bochum | Litz, R. Dresden | Maier, C. Bochum | Mang, H. Erlangen | Martin, J. Göppingen | Meißner, W. Jena | Mohr, M. Bremen | Pannen, B. Düsseldorf | Radke, J. Halle | Röhrig, R. Gießen | Salomon, F. Lemgo | Schäfer, M. Berlin | Schett, G. Erlangen | Schleppfers, A. Mannheim | Schmucker, P. Lübeck | Scholz, J. Kiel | Schwilden, H. Erlangen | Spies, C. Berlin | Teschendorf, P. Köln | Theilen, H. Dresden | Thiel, M. München | Tonner, P. Bremen | Tschakowsky, K. Erlangen | Volk, Th. Berlin | Weiler, N. Kiel | Weis, E. Nürnberg | Wunder, Ch. Würzburg.